

1. Station: Verurteilung

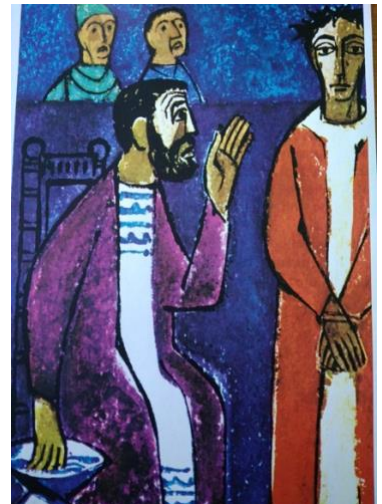
Jesus wurde verhaftet – heimlich, mitten in der Nacht.

Jesus stand erst vor dem Hohen Rat, das sind die Priester und Führer des Volkes. Sie verhörten ihn.

Am Morgen brachten sie Jesus zu Pontius Pilatus. Er war der römische Stellvertreter des Kaisers.

Pilatus hörte die Anklage: „Dieser Jesus ist ein Aufrührer. Er bringt alles in Gefahr, unser Gesetz, uns und euch.“

Pilatus sprach das Todesurteil. Jesus sollte gekreuzigt werden.



Zum Nachdenken:

Menschen urteilen und verurteilen.

Über Menschen werden Urteile gesprochen, manchmal Vorurteile.

Wer hat das Recht dazu?

Jesus sagt in der Bergpredigt (Matthäus 5, 43-45):

»Ihr wisst, dass es heißt: ›Liebe deinen Mitmenschen; hasse deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen. So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten.

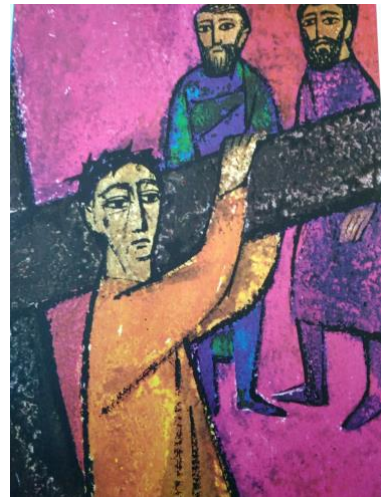
Gebet: Gott, stärke unsere Liebe, dass sie viele Menschen erreicht. Hilf uns, unsere Mitmenschen anzunehmen.

Gib uns Kraft, gegen ungerechte Urteile anzugehen. Gib uns Weisheit für unser Handeln. Amen.

2. Station: Das Kreuz tragen

Wie ein Verbrecher wurde Jesus behandelt. Römische Soldaten folterten ihn. Sie verspotteten ihn.

Dann führten sie ihn durch die Straßen hinaus zum Richtplatz. Jesus musste das Kreuz selbst tragen.



Zum Nachdenken

Menschen tragen Lasten mit sich – leichte und schwere.

Was belastet Sie?

Jesus sagt (Matthäus 11,28)

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Gebet:

Gott, wir tragen viel mit uns. Oft fühlen wir auf unseren Schultern die Lasten unseres Lebens. Das geht, solange die Kraft reicht.

Gib uns Kraft für alles, was wir tragen müssen und wollen. Öffne uns Orte und Zeiten, wo wir uns erquicken und erfrischen können. Amen

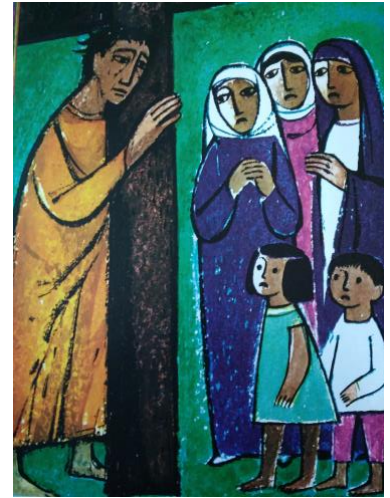
Aktion:

Wenn Sie mögen, schreiben Sie auf die Karten, was Sie belastet. Sie können sie auch mit nach Hause nehmen. Legen Sie die Karten in der Briefbox ab, wenn Sie möchten. Gerne beten wir für Ihr Anliegen (selbstverständlich anonym) im Gottesdienst, wenn Sie das ankreuzen.

Kinder sind eingeladen, zu malen oder zu schreiben.

3. Station: Mitgefühl

Viele Menschen folgten Jesus auf dem Weg zum Richtplatz. Viele Frauen klagten und weinten über sein Leiden.



Zum Nachdenken:

Mit wem fühlen Sie mit?

Welches Leid bewegt Sie, wenn Sie es sehen?

Können Sie ihr Mitgefühl, ihre Barmherzigkeit, als gute Eigenschaft schätzen?

Jesus sagt (Matthäus 5,7):

„Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind, denn Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.“

Gebet:

Gott, erhalte und stärke unser Mitgefühl. Weite unser Herz für Arme, Kranke, Verfolgte und Gequälte, für Große und Kleine.

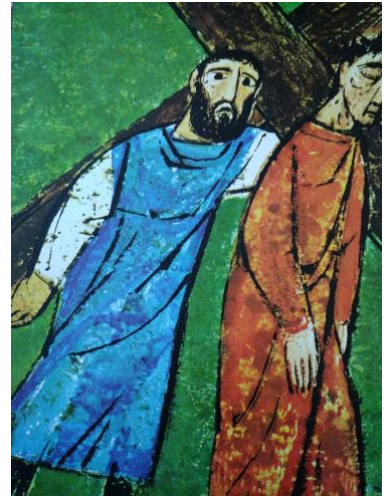
In Jesus selbst hast du dein Herz für gezeigt. Wir danken dir für deine Liebe zu uns Menschen. Amen.

Aktion:

Nehmen Sie ein Kärtchen mit der Jahreslosung mit oder ein Herzmandala zum Ausmalen.

4. Station: Hilfe annehmen

Die Soldaten zogen mit Jesus durch die Gassen von Jerusalem. Sie begegneten einem Mann namens Simon von Kyrene. Er kam gerade vom Feld. Weil Jesus beinahe unter der Last des Kreuzes zusammenbrach, zwangen die Soldaten Simon, das Kreuz zu tragen.



Zum Nachdenken

Wie war es für Sie, dass Ihnen jemand geholfen hat? Konnten Sie das gut annehmen?

Wofür würden Sie sich Hilfe wünschen? Würden Sie darum bitten?

Jesus sagt in der Bergpredigt: (Matthäus 5,4)

Freuen dürfen sich alle, die unter der Not der Welt leiden; denn Gott wird ihnen ihre Last abnehmen.

Gebet:

Gott, manchmal wird uns eine Last genommen. Wir dürfen aufatmen – manchmal für kurze Zeit, manchmal für länger.

Wir danken dir für die kleinen und großen Hilfen, die wir erhalten. Öffne unsere Augen für diese Zeichen, damit wir sie wertschätzen können. Gib die Fähigkeit, Hilfe anzunehmen. Amen.

Aktion:

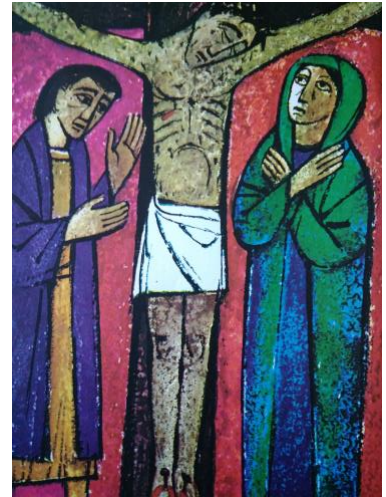
Nehmen Sie eine Danke-Karte. Sammeln Sie darauf, wer und was Ihnen hilft. Auf der Rückseite finden Sie hilfreiche Telefonnummern und Adressen.

5. Station: Tod

An der Richtstätte Golgatha zogen sie Jesus aus und kreuzigten ihn. Einige Zuschauer verspotteten Jesus.

Nahe bei dem Kreuz standen vier Frauen, seine Mutter und deren Schwester, Maria, die Frau des Klopas und Maria aus Magdala.

Jesus sah seine Mutter dort stehen und daneben den Jünger, den er liebte. Da sagte er zu seiner Mutter: „Er ist jetzt dein Sohn!“ Und zu dem Jünger sagte er: „Sie ist jetzt deine Mutter!“ Von da an nahm sie der Jünger bei sich auf. Am gleichen Tag starb Jesus am Kreuz.



Zum Nachdenken:

Was würden Sie einem geliebten Menschen sagen wollen?

Was könnten Ihre vorletzten oder letzten Gedanken oder Worte sein? Was möchten Sie Ihren Mitmenschen hinterlassen?

Im Psalm 90,12 steht geschrieben:

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Gebet: Gott, das Sterben eines nahen Menschen kann uns sprachlos machen. Und gleichzeitig können Worte unseren Schmerz heilen. Liebe Gesten können uns helfen weiterzuleben.

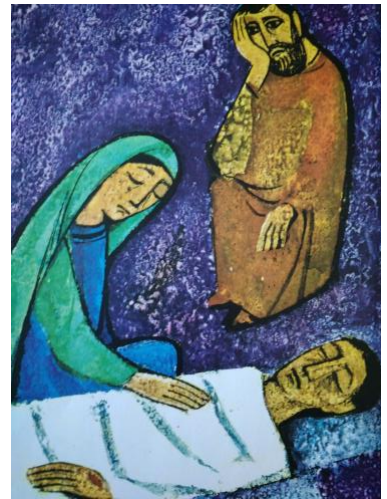
Hilf uns, dass wir uns im Leben und im Tod bei dir gut aufgehoben wissen. Schenke uns heilsame Worte und Taten. Amen.

Aktion:

Nehmen Sie sich eine Karte mit Notfallgebeten und – Adressen mit. Binden Sie als Zeichen der Verbundenheit mit Kranken und Sterbenden einen Wollfaden an den Zaun.

6. Station: Trauer

Nachdem Jesus gestorben war, bat Josef aus Arimathäa Pilatus um die Erlaubnis, den Toten vom Kreuz abzunehmen. Dann nahm er den Toten vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Es war noch niemand darin bestattet worden. Das geschah am Freitagnachmittag, unmittelbar vor Beginn des Sabbats.



Die Frauen, die zusammen mit Jesus aus Galiläa hergekommen waren, gingen mit Josef und sahen, wie Jesus ins Grab gelegt wurde. Dann kehrten sie in die Stadt zurück. Den Sabbat verbrachten sie in Ruhe, wie es das Gebot vorschreibt.

Zum Nachdenken:

Was mussten Sie im Leben schon zurücklassen? Um wen oder worum trauern Sie?

Jesus sagt (Johannes 8,12):

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Gebet:

Gott, wir stoßen immer wieder an unsere Grenzen. Manchmal bleibt wenig, was wir noch tun können. Manchmal sind wir untröstlich.

Begleite uns durch Dunkelheit und Trauer. Zeige uns den Weg zum Leben. Gib uns das Licht, das zum Leben führt. Amen.

Aktion:

Nehmen Sie eine kleine Kerze und / oder eine Segenskarte mit.

7. Station: Auferstehung

Am Sonntagmorgen, als die Sonne gerade aufging, gingen die Frauen zum Grab. Sie nahmen wohlriechende Salben mit, um den Toten einzubalsamieren.

Unterwegs hatten sie sich überlegt, wer ihnen den Stein vom Grabeingang wegrollen könnte, denn er war sehr groß. Aber als sie hinsahen, bemerkten sie, dass der Stein schon entfernt war.

Sie gingen in die Grabhöhle hinein und sahen dort auf der rechten Seite einen jungen Mann in einem weißen Gewand sitzen. Sie erschraaken sehr.

Er aber sagte zu Ihnen: „Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, der am Kreuz gestorben ist. Er ist nicht hier. Jesus lebt! Gott hat ihn vom Tod erweckt! Hier seht ihr die Stelle, wo er gelegen hat.“

Zum Nachdenken:

Für welchem Bereich Ihres Lebens wünschen Sie sich einen Neuanfang? Wann fühlen Sie sich besonders lebendig?

Jesus sagt (Johannes 14,19): Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Gebet:

Gott, die Auferstehung Jesu ist mit dem Verstand kaum zu fassen. Doch wir kennen den Wunsch nach Leben, nach einem erfüllten und sinnvollen Leben.

Wir nehmen dich beim Wort. Hilf uns bei unseren Neuanfängen, gib uns Mut dazu. Schenke uns lebendiges Dasein und Vertrauen auf deine Liebe. Amen.

Aktion:

Nehmen Sie als Zeichen neuen Lebens ein Schokotier mit und/oder eine Erinnerungskarte.

